Der jährliche Weltverbrauch an Kokonseide und Kunstseide

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und die übrigen 3 Karten werden derart kopiert, dass die Figurbindung laut Figur 5, sowie die Hebeschäftebindung laut Figur 8 selbsttätig für jede einzelne Karte weiter kopiert wird.

Der Kostenpunkt für die Karten ist dann nicht grösser als für ein Papp-Kartenspiel zu Handdamast, wobei zur Herstellung des gleichen Musters für je 4 Schüsse nur eine Karte erforderlich wäre, denn eine eingelesene und drei kopierte Verdol-Karten kosten nicht mehr als eine Pappkarte für die gleiche Maschinengrösse.

Verfahren zur Erzeugung eines dampf- und wasserechten Seidenglanzes.

J. B. Bemberg, Aktiengesellschaft in Barmen-Rittershausen.
D. R.-P. Kl. 8b. Nr. 198,480.

Das vorliegende Verfahren zur Herstellung eines dampf- und wasserechten Seidenglanzes besteht im wesentlichen darin, ein mit gewöhnlichem Pressglanz (sogen. Speckglanz) versehenes Gewebe mit Mustern (z. B. feinen Linien oder Punkten) aus wasserfester Masse zu bedrucken und sodann zu dämpfen. Durch das Dämpfen wird der Speckglanz zwischen den Mustern weggenommen, während er unter den aufgedruckten wasserfesten Mustern bestehen bleibt, so dass glänzende Muster auf stumpfem Grunde entstehen.

Werden die Muster so fein gewählt, dass sie mit blossem Auge nicht mehr einzeln unterschieden werden können, so erhält man einen gleichmässigen Seidenglanz oder, bei topischem Aufdruck dieser feinen Linien usw., damastartige Glanzwirkungen.

Handelsberichte.

Persien: Ein- u. Ausfuhr von Seidenwaren. Ueber die Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Rechnungsjahr 1906/07 (21. März 1906 bis 20. März 1907) gibt die persische Statistik folgende Auskunft (Wert in Kran = Fr. 0,92 nom.):

Einfuhr:

Gewebe aus reiner Seide	Kran 1,362,400
Gewebe aus Seide u. Baumwolle	„ 3,813,900

Hauptbezugsland für reinseidene Gewebe ist Frankreich (611,900 Kr.), dann folgen Russland (346,100 Kr.), Britisch-Indien, England und die Türkei mit kleineren Beträgen. Für halbseidene Gewebe steht Deutschland mit 2,044,800 Kr. an der Spitze; namhafte Ziffern weisen ferner auf Frankreich (741,100 Kr.) und England (501,200 Kr.). Die direkte Einfuhr aus der Schweiz ist belanglos, indem die schweizerische Statistik nur Beträge von 18,000 und 14,000 Fr. für die Jahre 1906 und 1907 aufführt.

Ausfuhr:

Gewebe aus reiner Seide	Kran 5,235,700
Gewebe aus Seide u. Baumwolle	„ 454,550

Die hohe Ausfuhrziffer lässt auf eine bedeutende einheimische Erzeugung schliessen. Hauptabnehmer von persischen Seidenwaren ist Russland mit 3,708,900 Kr., dann folgen in weitem Abstande die Türkei (945,900 Kr.), Britisch-Indien (638,700 Kr.), und Afghanistan (359,200 Kr.).

Die auf 12,5 Millionen Kran gewertete Kokonsausfuhr war zu neun Zehntel nach Frankreich gerichtet, der Rest ging nach Russland; der grösste Abnehmer persischer Grègen (Gesamtausfuhr 4,2 Millionen Kr.) ist die Türkei; namhafte Absatzgebiete sind ferner Frankreich und Russland.

Einfuhr von Seidenwaren nach Britisch-Südafrika. Laut Ausweis der Handelsstatistik der südafrikanischen Kolonien Englands beläuft sich die Einfuhr von

		1907	1906
Seidener Stückware	auf Fr.	676,200	898,800
Anderen Seidenwaren	„ „	539,700	464,300
Seidenen Wirkwaren	„ „	40,300	41,000

Der überwiegende Teil der Einfuhr wird durch englische Firmen vermittelt; die direkte Ausfuhr aus der Schweiz ist ganz unbedeutend.

Der jährliche Weltverbrauch an Kokonseide und Kunstseide.

Die „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie“ hat unter dieser Ueberschrift einen Artikel veröffentlicht, der in einer Reihe von Fachschriften, so auch in der letzten Nummer der „Mitteilungen“ zum Abdruck gelangt ist. Der Artikel bringt über den jährlichen Verbrauch von Natur- oder Kokonseide Angaben, die völlig unzutreffend sind und nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Der Weltverbrauch von Rohseide wird auf etwa 50 Millionen kg gewertet; für diese Ziffer fehlen aber jegliche Anhaltspunkte, sie kann viele Millionen mehr oder weniger betragen, indem der im genannten Artikel auf 18 Millionen kg geschätzte asiatische Verbrauch ganz unbekannt ist. Der Verbrauch Europas ist mit 24 Millionen kg, um mindestens 8 bis 10 Millionen zu hoch gegriffen, trotzdem alljährlich französische, italienische, deutsche und schweizerische Statistiken über diese ziemlich genau zu berechnende Ziffer Aufschluss geben (Rohseidenverbrauch Europas im Jahr 1906 ca. 13,5 Millionen kg). „Allein auf Frankreich kommen jährlich ca. 9 Millionen kg“, wird weiter ausgeführt; in Wirklichkeit beträgt der Verbrauch Frankreichs 4 bis 4 1/2 Millionen kg! Als annähernd richtig können einzig die Angaben für Amerika mit 9 und Afrika mit 1 Million kg bezeichnet werden. Aus dem Gesagten erhellt, dass auch die für den Gesamtverbrauch von Rohseide angeführte Summe von 1750 Millionen Fr. in das Reich der Phantasie gehört.

Ueber die Verwendung der Kunstseide

und das Verhältnis der natürlichen Seide zur Kunstseide, sowie über die Lage der österreichisch-ungarischen Kunstseiden-Industrie, wird in dem kürzlich herausgegebenen Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien folgendes gesagt: